

[47]

Ecloga oder Hirtengesang

von Christo dem gekreuzigten, vnder der person des
Hirten Daphnis, vnd bey gleichnüß eines jungen Wilds.

Eingang.

Pferd, vnd wagen

New beschlagen

Als die Sonn heut spannet an,

Vnd mitt Rossen

Vnverdrossen

Reiset ihr Crystallen Baan;

Jch spatziren,

Gieng nach Thieren,

Dort in ienen grünen Wald,

Trug den Bogen

Auffgezogen

Schoß ein Reechlein wolgestalt.

2.

Griff zum Degen,

Wolts entlegen,

gs an einen Eichen bam,

Gleich zur stunden

Von der wunden

Rann herab der PurpurSchaum.

Bald Palaemon,

Vnd Phidaemon,

Meine beyde Mittgespan,

Kamen gangen,

Schawtens hangen:

Sich beseyten stellen dran.

3.

O Palaemon,

O Phidaemon,

Dises Hinnlein dessen sey,

Wer mitt geigen,

Sich wird zeigen,

Vnd am besten streichen frey.

Drumb die Geigen

Thut besteigen,

Greiftet ihr den gelben Kamm,
 Vnd mitt Bogen
 Glatt gezogen
 Preßt herauß den hönigsaam.

4.

Gleich ohn wancken,
 Sie zun Schrancken
 Tretten mutig auff die Baan,
 Sich bewerben,
 Redlich kerben,
 Vnd die Saiten schneiden an;
 Ey last hören,
 Keins verstören;
 Erstens der Palaemon geigt;
 Bald im gleichen,
 Nach dem zeichen,
 Auch darauff Phidaemon streicht.

Der Hirt Palaemon

Schöner bossen!
 Wer hat schossen,
 Dieses Reech, mitt frechem mut?
 Wer mogt streben
 Nach dem leben,
 Einem also Jungen Blut?
 Ach wer Bogen
 Dorfft es wogen?
 Welcher Pfeil war also krauß,
 Der so kleines,
 Vnd so reines
 Thierlein dorffte trincken auß?

Der Hirt Phidaemon.

O was Beute?
 Wer hatt heute,
 Wer hatt also frech, vnd stoltz
 Die beschlossen
 Senn entlossen,
 Vnd entricht so scharpffen boltz?

Ach die Senne
 Gleich zertrenne,
 Gleich den Bogen werft zu Fewr,
 Pfeil, vnd Kocher
 Werft hernocher,
 O du WildSchütz vngehewr!

Palaemon.

Armes Kitzlein!
 Frommes Hitzlein!
 Mir nun Daphis kompt in Sinn.
 O wie newlich,
 Also grewlich
 Daphnis ist gerichtet hinn!
 Jhn betawren,
 Jhn bedawren
 Mich ermahnet deine Wund:
 Wers betrachtet,
 Wers erachtet,
 Fallen ihm die Thränen rund

Phidaemon.

An dir scheinen
 Daphnis peinen,
 O du schwach, vnd kranckes Reeh!
 Jch nun dencke
 Seiner Krencke,
 Weil ich Dich verwundet seh.
 O wie newlich
 Gar abschewlich
 Daphnis ist gehencket auff!
 Sehr michs rühret,
 Vnd entschnüret,
 Schier in Zähren ich ersauft.

Palaemon.

Du nun hangest,
 Vnd erbangest
 Frommes Thierlein ohn betrug!
 Zagest bebest
 Kaum noch lebest.
 Ruckest zu dem letzten Zug.
 Kaum dich regest,

Näwlich wegest,
 O der Wunden, Pein, vnd Schmertz'
 Zwar von heissen
 Purpurschweissen
 Mögten schmelzen Stein, vnd Ertz.

Phidaemon.

Gleiche nöten
 Dich auch todten,
 Daphnis O gekrönter Hirt,
 Kaum dich hebest,
 Kaum noch lebest.
 O mitt wunden wolgeziert!
 Schaw die schmerzen
 Meines Hertzen,
 Quaal, vnd Marter mich vmringt:
 Wird es wehren,
 Sag mitt zähren
 Mir das Hertz in stuck zerspringt.

Palaemon.

Schönes Böcklein,
 Rotes Röcklein,
 Du bist Root von lauter Schweiß,
 Root getrencket,
 Wol beschencket
 Seind auch deine Zähnlein weiß.
 Auch die Näste,
 Rind, vnd Bäste
 Deiner Eichen sind erröt;
 Rote Regen,
 Thut euch legen,
 Sonsten Jhr das Thierlein tödt

Phidaemon.

Auch thut bluten
 Daphnis Ruten,
 Dran man Jhn hatt auffgehenckt.
 Creutz vnd Nägel,
 Stumpfte Kägel
 Seind mitt tropffen wolbesprengt.
 O was Regen,
 Allerwegen!
 O was rote Wunden Guß!

Daphnis eben
 Ist vmgeben
 Nur mitt lauter PurpurFluß.

Palaemon.

Halbes Hirschlein,
 Rotes Kirschlein,
 Bist nun inn- vnd aussen root;
 Doch dich weisset,
 Vnd letzt beisset
 Auch zugleich der Fahlbe Tod.
 Kranckes Hinnlein,
 Dir das Kinnlein,
 Mund, vnd Lefftzen werden bleich
 O nun stirbest,
 Nun verdirbest,
 O du schon so fahlbe Leich!

Phidaemon.

Auch thut sterben,
 Sich entferben
 Daphnis dort an seinem Baum:
 Thut erbleichen
 Tods verweichen,
 O was matt- vnd fahlbe Pflaum!
 Schon verblichen,
 Schon entwichen,
 Schon ist vnser Daphnis hinn;
 O der kalten,
 Vnd zerspalten
 Augen, Lefftzen, Mund, vnd Kinn!

Palaemon.

Kompt nun zogen,
 Kompt geflogen,
 Kompt nun her ihr Vögelein:
 FederSchaaren,
 Kompt gefahren,
 All so nur im Walde sein.
 Thut euch setzen,
 Trawrig schwetzen,
 Thut nun klagen allzugleich:
 Trawrig klingen,
 Vnd besingen
 Jhr nun sollet vnser Leich.

Phidaemon.

Her im gleichen
 Her zur Leichen,
 MenschenSeelen allerhand,
 Kompt zusammen,
 Her zum Stammen
 Dran man Daphnis auffgespannt.
 Da dan klaget,
 Heulet, zaget,
 Weinet starck ohn vnterlaß,
 Bleibet immer,
 Scheidet nimmer,
 Schleisset állweg dise Straaß

Palaemon.

Her schon fliegen
 Vnverschwigen
 Fromme Vöglein auß dem Wald:
 Lan sich dingen
 Zum besingen;
 Singen, daß es kläglich schallt.
 Jch für peinen
 Auch muß weinen,
 Zartes Hinnlein, sehr ich wein.
 Also säwrllich,
 Also däwrllich
 Müstest du besungen sein.

Phidaemon.

Auch der Frommen
 Ettlich kommen
 Man, vnd Weib zu Daphnis Creutz;
 Jhn bescheinen,
 Süßlich weinen,
 Niemand frage was bedeuts?
 Sie den Knaben
 Wan begraben,
 Trucknen ab das Wundenblut,
 Heben, legen,
 Waschen, pflegen,
 Salben Jhn bey warmer glut.

Palaemon.

Mich gemahnen
 Thut mitt Thranen
 Dises Wild an Daphnis Tod;
 Wil nun dessen,
 Nie vergessen;
 Sol nun sein mein täglichs brot.
 Jch nun seinen
 Tod beweinen
 Wil mitt dir Philaemon gleich,
 Schwartz bekleiden
 Last vns beyden
 Vnser vil zu gelbe Geig.

Phidaemon.

Schwartz bekleiden
 Last auch beyden
 Vnser Harpffen, Zinck, vnd Ried,
 Last zu mehren
 Daphnis Ehren
 Spielen manches trawrig Lied.
 Last erholen
 Offtermahlen
 Leider so betrübtten Schall,
 Vnd mitt machten
 Tieff erachten
 Seine Marter, Pein, vnd quaal.

Beschluß.

Also strichen,
 Vnd nitt wichen
 Beyde Geiger in die Wett:
 Jch mitt nichten
 Kond entrichten,
 Wer es recht gewannen hett.
 Drumb zur Gabe
 Nun doch habe,
 Sprach ich, diser, dises Reeh:
 Vnd zur Gabe
 Jener habe,
 Was dort waidet in dem klee.

2.

Jst ein Lämmlein,
Mütigs Hämmlein,
 Zart, vnd reines Wüllenkind:
Glaub euch beyde
Recht entscheide,
 Glaub ihr beyd zufriden sind.
Nun biß morgen
Weil verborgen
 Sich die Sonn zu wasser helt,
Euch zur Heyde
Dan bescheide,
Wider euch dan vnderstellt.

Friedrich Spee: Trutz-Nachtigal (47) - Lyrikschadchens PDF -Version 06/ 2007